Telespalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

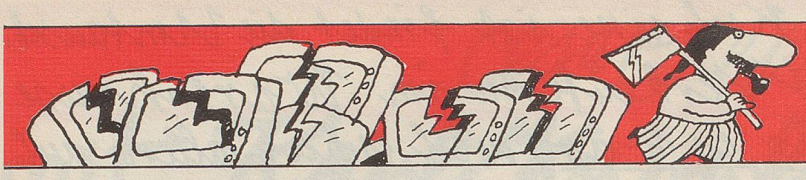
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Erschwerte Sinnfindung

Verena Doelker-Tobler ist im vergangenen Frühjahr zur Abteilungsleiterin für «Familie und Fortbildung» gewählt worden, was nun nachträglich in «Meyers Modeblatt» einen hymnischen Nachhall findet: «Das bedeutet Macht. Denn rund ein Drittel des Programmvolumens wird in Zukunft von dieser Frau geprägt. Es ist eine Macht, die sich nicht in Ziffern und Zahlen ausdrücken lässt, aber sehr wohl in verbesserter Lebensqualität.» Denn freudig will sie die Möglichkeit sich zunutze machen, «durch Information und echte Lebenshilfe via Bildschirm die Lebensqualität zu verbessern».

Soweit gut – doch wie soll die Dame Verena es schaffen, nach der Machtergreifung nunmehr unser Leben via Bildschirm qualitativ aufzubessern? Darüber meditiert sie im Heftli also: «Die Sinnhaftigkeit des Daseins und allen Tuns ist defizitär geworden, das Fernsehen und die anderen Medien können lediglich mehr oder weniger nachvollziehen, was an defizitären Prozessen in der Gesellschaft als Ganzes geschieht. Möglicherweise aber tragen sie zur Atomisierung von Inhalten und zur Verflüchtigung von Wertvorstellungen als eine Art Katalysator bei. Könnten sie da nicht auch eine umgekehrte katalytische Aufgabe übernehmen und das Sinnfindungsstreben verstärken? Wäre es nicht vermehrt Aufgabe der entsprechenden Abteilungen wie vor allem ‹Familie und Fortbildung›, sich um Strategien und Sinnfindung zu bemühen ...?»

Es ist, so scheint mir, auch die Sinnhaftigkeit dieses programmatischen Manifests bedenklich defizitär. Fernab dem Staub der breiten Spur stapft, nicht ohne geistigen Hochmut, Frau Verena auf ihren Sprachstelzen über atomisierte Inhalte und verflüchtigte Wertvorstellungen, doch vor ihrem manierierten Psychologen-Chinesisch wird das Sinnfindungsstreben auch des gutwilligsten Fernsehkonsumenten zuschanden, und ihre Strategien auf dem Aufmarschgelände der schlichten Volksseele werden, mit oder ohne Katalysatoren, nichtig bleiben. Wer sich anheischig macht, im helvetischen Familienprogramm die Lebensqualität der Abonnenten zu verbessern, müsste seine Vorstellungen zuallererst einmal deutsch und klar ausdrücken können. *Telespalter*

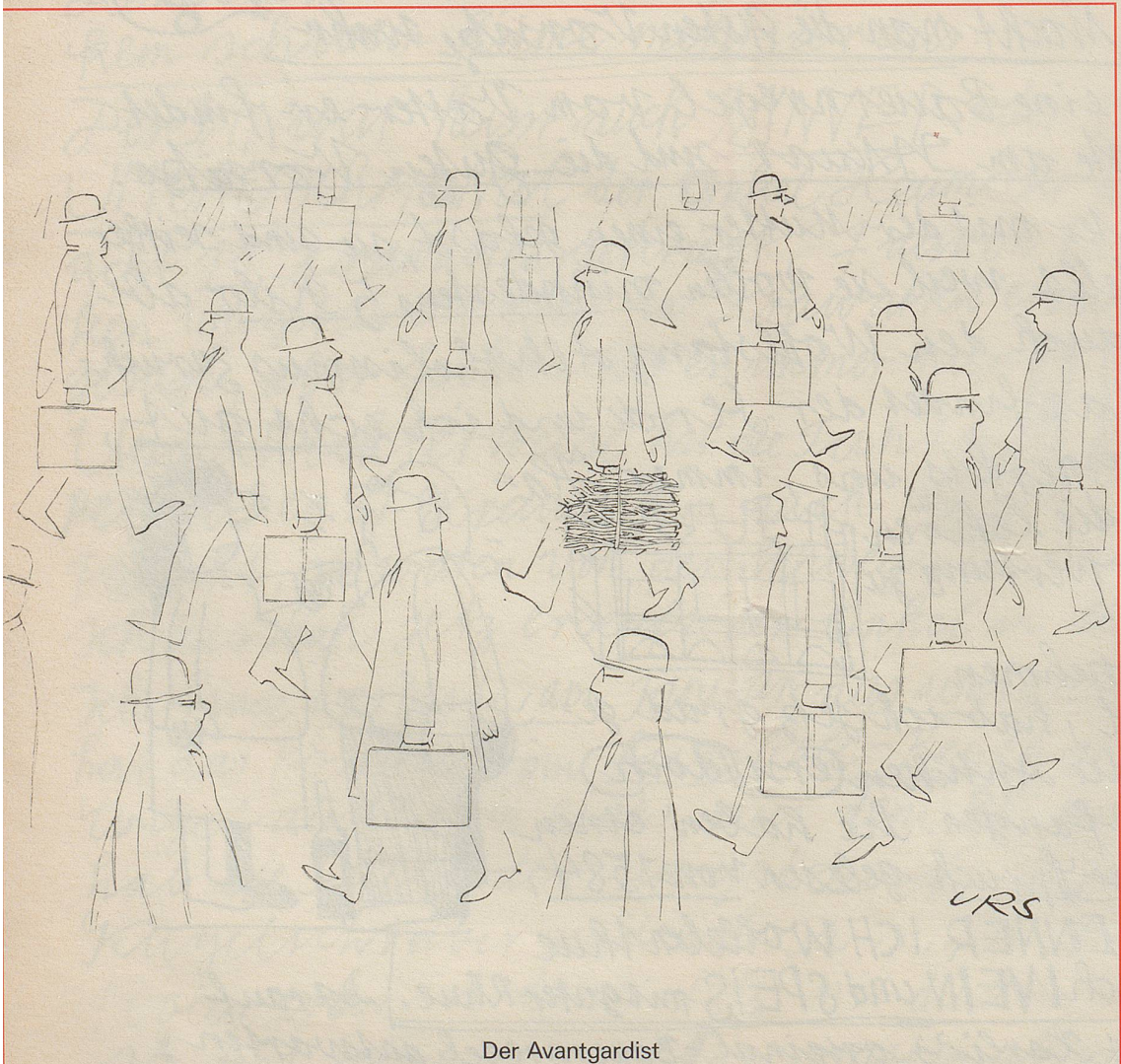
Ausstellung
Tag- und Nachtvögel
von Jürg Furrer

im Atelier zum Vogel
Adelbändli 6, 5000 Aarau

vom 21.1. bis 28.2.1981

Di + Fr 14.00–18.30 Uhr
Do 14.00–20.00 Uhr
Sa 12.00–16.00 Uhr

Telefon 064/24 66 44



Der Avantgardist

Stadtflucht?

Gemäss Angaben eines internationalen Friedensforschungsinstitutes sind 8000 nukleare Sprengköpfe und Bomben auf europäische Städte gerichtet. Jede Stadt sei von einer Vernichtungskraft von 2000 Hiroshima-Bomben bedroht.

Bedeutet diese Erkenntnis das Ende der Landflucht und den Beginn der Stadtflucht?

Peter Reichenbach

Aus einem Polizeirapport

«Was den Arrestanten betrifft, so ist zu sagen, dass er hierorts einen sehr schlechten Ruf und von morgens bis abends nur Alkohol geniesst.» *cos*

Kunstverein
Schaffhausen

Galerie an der
Stadthausgasse

23. Januar bis
22. Februar 1981

Ausstellung
H. U. Steger

Sphinxen,
Osterinselköpfe,
Karikaturen aus
dem Nebelspalter
und Tages-Anzeiger

Geöffnet täglich
(ausser montags)
9 bis 21 Uhr